

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

13.9.1814 (Nr. 254)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 254.

Dienstag, den 13. Sept.

1814.

Deutschland.

Der König von Württemberg hat sich am 9. d., nach einer in dem Leonberger Oberforst abgehaltenen Jagd, nach Dähingen begeben. Se. Maj. übernachteten daselbst, und kehrten am 10. d. wieder nach Ludwigsburg zurück.

Der königl. spanische Gesandte, v. Labrador, nebst Gefolge, ist am 10. d. zu Stuttgart angekommen, von wo er am folgenden Morgen seine Reise nach Wien fortgesetzt hat.

Mehrere Personen von dem Gefolge des Fürsten von Benevent, kön. franz. Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, sind dieser Tage, auf der Reise von Paris nach Wien, durch Karlsruhe passirt.

Dänemark.

Aus Kopenhagen wird unterm 3. d. gemeldet: „Nach der Ankunft eines Kuriers von Wien, welcher eine schmeichelhafte Einladung an Se. Maj. überbrachte, der dortigen Versammlung der hohen Monarchen beizuwohnen, haben Sie beschossen, am 6. d. von hier dahin abzureisen. In der Zwischenzeit führen Ihre Maj. die Königin mit dem Staatsrath die Regierung. Se. königl. Maj. werden, wie es heißt, gegen den 28. Okt., als den Geburtstag der Königin, zurückkehren, an welchem Tage auch die Krönung zu Friedrichsburg vor sich gehen soll.

Frankreich.

Am 8. d. wurde das von der Deputirtenkammer angenommene Budget der Kammer der Pairs vorgelegt. Der Fürst von Benevent ist beauftragt, während der Diskussion im Namen des Königs das Wort zu führen.

Monsieur hat am 8. d. seine neulich angekündigte Reise nach dem südlichen Frankreich angetreten. Er wird, sagt der Moniteur, die Gegenden besuchen, die am meisten durch den Krieg gelitten haben, ihnen als ersten Trost seine Gegenwart bringen, die noch frischen Wunden untersu-

chen, und bei den Schlachtopfern der letzten Ereignisse das Organ der wohlthätigen Absichten Sr. Maj. seyn ic. Die Reise des Prinzen geht über Nogent, Troyes, Chastillon, Dijon, Lyon ic. bis Marseille, von wo er durch Savoyen, Burgund, die Franche-comte, das Elsaß und Lothringen nach Paris zurückkehren wird.

Seit dem 1. d. erscheint zu Paris eine neue Zeitung unter dem Titel: Journal général de France; sie soll besonders von dem Minister des Innern begünstigt werden.

Am 8. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds, j. vom 22. Sept., zu 78 $\frac{7}{8}$, und die Bankaktien zu 1207 $\frac{1}{2}$ Fr.

Italien.

Am 23. Aug. hielt der König Joachim auf dem Marsfelde bei Neapel Musterung über 10,000 M., die alsdann im Feuer manövrierten. Ein Lieutenant hatte bei dieser Gelegenheit das Unglück, durch einen in einem Gewehre zurückgebliebenen Ladestof schwer verwundet zu werden.

In Sizilien sollen fortdauernd viele Dienstentlassungen und Verhaftnehmungen statt haben. Man sprach auch von bedeutenden Veränderungen, die in der Konstitution des Königreichs vorgenommen werden sollten.

In einer zu Parma erschienenen Verordnung wird befohlen, daß die vom J. 1813 rückständigen ordentlichen und außerordentlichen Abgaben bis Ende Septembers erlegt seyn müssen, so wie auch, daß jene für 1814 wie ehemals zu entrichten sind. Für das J. 1815 wird ein allgemeines gleiches Abgabensystem für alle Gemeinden der drei Herzogthümer erscheinen ic.

Seit 20 Jahren wurde zum erstenmal wieder zu Rom am 25. Aug. der Ludwigstag in der dem heil. Ludwig gewidmeten Kirche gefeiert.

Oesterreich.

Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Ludwig sind am 28. Aug. Abends, und Se. königl. Hoh. der Prinz Leopold

von Sizilien am folgenden Tage, früh Morgens, von Ofen nach Wien zurückgekehrt.

Ihre kaisert. Hoheiten die Großfürstinnen Maria und Katharina von Rußland sind am 26. Aug. vom Franzensbrunnen abgereiset. Die Prinzessin Maria ist auf geradem Wege, die Frau Herzogin von Oldenburg über Dresden und Leipzig, nach Weimar gegangen. Am 17. d. werden beide Prinzessinnen die Reise nach Wien antreten, wo man schon gegen den 25. d. Sr. Maj. den Kaiser von Rußland erwartet.

Unter dem Vorstige des regierenden Fürsten Joseph zu Schwarzenberg, hat sich zu Wien ein Verein zu Errichtung einer den Tag der glücklichen Rückkehr des Kaisers verewigenden, den k. k. Invaliden gewidmeten wohlthätigen Stiftung gebildet, der bereits, zur Vertheilung für das Jahr 1814, Sr. Maj. 8000 fl. überreicht hat. Der Kaiser hat nicht nur über den so wohlthätigen edlen Zweck des Vereins Seine besondere Zufriedenheit zu erkennen gegeben, sondern auch mit Wohlgefallen bewilligt, daß die Vertheilung der bereits vorhandenen 8000 fl. genau nach der Erklärung des Vereins eingeleitet werde. Das Großhandlungsgremium hat zu Wien sich besonders erklärt, gleichfalls eine Stiftung zum Besten invalider Offiziere machen zu wollen, zu welchem Ende schon 200,000 fl. in öffentlichen Fondsobligationen zusammengelegt seyen; zugleich sind von demselben für das Jahr 1814 bereits 5000 fl. zur Vertheilung dargebracht worden.

Für den Unterstützungsfond der k. k. Invaliden sind auch aus Mähren und Schlessien reichliche Beiträge eingesendet worden. Von der Stadt Brünn allein sind 27,000 fl., vom Brünnner Kreise 8585, vom Znaymer 13,221, vom Olmützer 12,819, vom Trappauer 9348 r., zusammen 88,936 Gulden eingegangen.

In den letzten Tagen Aug. gieng ein Artillerietrain, aus Italien kommend, durch Klagenfurt.

Nachrichten aus Wien, mit außerordentlicher Gelegenheit eingegangen, melden den am 3. d. erfolgten Tod J. M. der Königin Karoline von Sizilien an einem Schlagfluß.

P r e u ß e n.

Sr. Maj. der König haben, dem Vernehmen nach, Ihre Abreise nach Wien auf den 20. d. festgesetzt.

Das Militärkommando der so wichtigen Festung Wesel ist dem Gen. v. Steinmetz anvertraut worden, der

sich sowohl in den frühern Feldzügen, als in der Schlacht bei Leipzig, wo er verwundet wurde, besonders ausgezeichnet hat.

Am 6. d. gieng der 50. Transport Kriegsgefangener von 20 Offizieren und 250 Mann von Berlin ab.

S c h w e d e n.

Den neusten Nachrichten zufolge wird der Kronprinz nächstens eine Reise über Hamburg nach Wien antreten. Sr. königl. Hoh. hatten sich kürzlich nach dem Stommen begeben, von wo sie am 22. in Friedrichshall zurück erwartet wurden.

Die gestern nach der Bremer Zeitung gegebene Nachricht von einer in Norwegen ausgebrochenen Revolution zur Behauptung der Unabhängigkeit des Landes scheint sich auf unruhige Auftritte zu beschränken, die in verschiedenen Gegenden, vorzüglich zu Christiania, statt gehabt haben. Das Haus des Gen. Harthausen soll daselbst geplündert, auch mehrere Personen ermordet worden seyn.

Die neulich erwähnte Proklamation des Prinzen Christian aus Mos vom 16. Aug. lautet wörtlich, wie folgt: „Normänner! Da Wir nach der Auflösung Eurer Verbindung mit Dänemark die Leitung der norweg. Angelegenheiten übernahmen, so wollten Wir Euer geliebtes Vaterland vor Bürgerkrieg und Parteigeist bewahren. Eure Wünsche beriefen Uns auf den norwegischen Thron. Wir folgten Eurem Rufe. Euer Zutrauen und die gute Sache verlangten meine Theilnahme. Wir beschloßen, alles anzuwenden, um Euer Wohl zu bewirken. Wir verheeheten uns die Gefahren nicht, womit ein unglücklicher Kampf uns bedrohete, der Eure und Unsere Hoffnung vernichten könnte; allein Wir konnten unmöglich begreifen, daß alle und zwar die mächtigsten Staaten Europas sich vereinigen würden, um ein edles und unschuldiges Volk zu unterdrücken, dessen einziger Wunsch Freiheit und Unabhängigkeit war. Inzwischen ließen Schwedens mächtige Bundesgenossen durch ihre Abgeordneten erklären, daß die Vereinigung Norwegens mit Schweden unwiderrücklich beschloßen sey. Einem jeden von Euch ist bekannt, daß Wir geneigt waren, Unfern Posten aufzugeben. Auch sind Euch die Bedingungen bekannt, welche, um einen Waffenstillstand zu bewirken, gemacht wurden. Diese waren jedoch von der Art, daß sie mit den Grundgesetzen des Landes im Widerspruche standen, und daher, ohne des Kriegsglück versucht zu haben, nicht

angenommen werden konnten. Wir müssen daher beklagen, daß Unser redliches Bestreben, den Krieg in Norwegen zu vermeiden, fruchtlos geblieben ist. Die Seeküsten und die weitläufigen Gränzen Norwegens machten die Vertheilung der Truppen nöthig. Schweden rüstete sich mit Anstrengung an mehreren Stellen, und da Wir ungewiß waren, auf welcher Seite des Reichs es angreifen würde, so mußten Wir eine Stellung wählen, um die innern Provinzen des Landes zu decken, und zugleich den andern bedrohten Punkten zu Hülfe zu eilen. Der Glommen schien uns in dieser Hinsicht die meisten Vortheile darzubieten. Nachdem Wir erfahren hatten, daß der Feind über die Idesletten und den Swinesund eingedrungen, eilten Wir, das Armeekorps bei Rakkestad zusammenzuziehen, um auf dieser Seite das weitere Vordringen des Feindes zu verhindern. Allein die schnelle und unvermuthete Uebergabe von Friederichsstadt nöthigte Uns den Glommen zu verlassen, indem die Feinde an demselben einen sichern Uebergang gefunden hatten, und nun konnten auch die Zugänge von Christiania forcirt werden. Der Feind konnte mit seiner überlegenen Seemacht, durch Landungen, unsere rechte Flanke umgehen. Eine langwierige englische und schwedische Blockade hatte uns gehindert, unsere Magazine gehörig zu füllen. Sie waren beinahe völlig ausgeleert. Mangel an den meisten Lebensbedürfnissen drohete, den Muth zu schwächen, den die Uebermacht des Feindes nicht beugen konnte. Die Abgeordneten der Reichsversammlung wurden von dem englischen Ministerium nicht angenommen, und kamen folglich ohne Hoffnung, ohne Hülfe und ohne einige Milderung in dem feindseligen Benehmen dieses Reichs zurück. Unter diesen Umständen schlug Schweden einen Waffenstillstand vor. Von den zwei Festungen, um deren Besetzung durch schwed. Truppen in den abgebrochenen Unterhandlungen war gestritten worden, war bereits eine in ihrer Macht, und die andere abgeschnitten, und wurde schon bombardirt. Das Kriegsglück hatte sich gegen uns erklärt, und die Fortsetzung des Kampfes unter den obwaltenden Umständen würde den Untergang des Vaterlandes zur Folge gehabt haben. Um dieses zu verhindern, und um dem Volke Gelegenheit zu geben, auf einem versammelten Reichstage den Zustand des Landes genauer einzusehen, so treten Wir gerne zurück, und verlassen jenen Posten, auf den ihr Uns berufen hattet. Der Waffenstillstand und die Konventionen vom 14. d. wur-

den unterzeichnet. In Folge derselben haben Wir durch ein Rescript von demselben Datum alle Obrigkeiten eingeladen, sich auf dem außerordentlichen Reichstage zu versammeln, welcher Freitag, den 7. Okt. dieses Jahres, in Christiania soll gehalten werden. Geliebtes norwegisches Volk! Nur die gebietende Nothwendigkeit — woran Ihr nicht zweifeln könnt — konnte Uns zu diesem Schritte bewegen, den Eure Anhänglichkeit an Uns doppelt schmerzhaft macht. Unser Bestreben war, Eure Liebe zu verdienen. Euer Wohl war Unser Zweck in allen Unsern Verhandlungen. Gegeben zu Mos, den 16. Aug. 1814. Unterz. Christian Friedrich. v. Holten.

S c h w e i z.

Am 5. d. kam die Kaiserin Marie Luise aus den Bädern von Aix zu Genf an, wo Sie, wie es hieß, bis zum 9. d. verweilen wollte. Der Gebrauch der Bäder scheint einen sehr wohlthätigen Einfluß auf die Gesundheit S. M. gehabt zu haben. Am 6. besuchten Sie zu Pferde Ferney, Voltar's ehemaligen Wohnsitz. In Ihrer Begleitung bemerkte man den erst kürzlich aus Italien angekommenen kais. östreich. General Grafen Neuperg, den Gen. Karaiczai und den Oberkammerherrn Grafen v. Cussy. Alle Personen in Diensten S. M. tragen die neue, weiße und rothe Kokarde von Parma.

Nach Versicherung eines östreich. Stabsoffiziers, der, aus Savoyen kommend, durch Lausanne gereiset ist, werden keine östreich. Truppen auf dem Rückmarsche aus Savoyen durch die Schweiz marschieren, wie es geheißen hatte.

Seit dem 5. d. befindet sich der kais. russ. Minister, Graf v. Capo d'Istria, wieder in Zürich. Ebenfalls ist am 2. der Oberst Laharpe eingetroffen. Er kam von Paris, und begiebt sich nach Wien.

Schon am 6. d. hat die Tagsagung ihre Sitzungen wieder eröffnet. Am 7. wurden wegen der noch obwaltenden Verschiedenheiten besondere Konferenzen zwischen den verschiedenen Gesandtschaften abgehalten.

S p a n i e n.

Nach der neuesten Bayonner Zeitung melden Briefe aus Madrid, daß der König Karl IV. zum zweitenmale zu Gunsten seines Sohns, Ferdinands VII., dem Throne entsagen, und dann seinen Wohnsitz auf dem kön. Schlosse von Arena nehmen werde. Zwischen dem 26. und 30. Aug. sollte der Friede zwischen Spanien und Frankreich publizirt werden.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Wer an die Verlassenschaft der in der Schlacht bei Paris unterm 30. März d. J. verstorbenen Herren Premierlieutenants v. Coriol und Liebenstein von der Leibgrenadiergarde aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, a dato binnen 6 Wochen dahier seine Forderung zu liquidiren, widrigenfalls auf denselben bei Ausfolgung der Masse an die Erben keine Rücksicht genommen werden kann. Zugleich haben sich die Erben auf gesetzliche Art in gleicher Frist zu legitimiren, und sind zur Liquidation persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zur Wahrung ihrer Rechte vorgeladen, da sonst von Amts wegen ein Liquidat für sie wird aufgestellt werden.

Karlsruhe, den 24. August 1814.

Großherzogliches Garnisonsauditorat.

C. Nebenius, Auditor.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des verlebten Jakob Vollweiser zu Dühren hat man den Konkurs eröffnet. Es werden daher dessen Gläubiger, oder deren hinlänglich Bevollmächtigte, zur Vorbringung und Liquidirung den 19. Sept. d. J., Morgens 9 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses, hierher vor Großherzogl. Amtsrevisorat vorgeladen.

Sinsheim, den 26. Jun. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Heitersheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Franz Joseph Selzischen Eheleute zu Biengen wird, in Betrachtung ihres großen, zum Theil aber noch unbekanntes Schuldenstandes, eine Liquidationstagfahrt auf Donnerstag, den 15. Sept. d. J., vor dem Theilungskommissariat im Kreuz zu Heitersheim angeordnet, und jeder Gläubiger derselben zu Anmeldung seiner Forderung und Vorlegung der Beweisschriften mit dem Bemerkten vorgeladen, daß ein ungünstiges Resultat der Liquidation jede spätere Zahlungshülfe unmöglich machen wird.

Heitersheim, den 20. Aug. 1814.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Gerhard.

Räuber.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Diejenigen, welche an den in Gant verurtheilten Adam Schneider von Stebbach rechtsgültige Forderungen zu machen glauben, werden hierdurch, unter dem Nachtheil des Ausschlusses von der Masse, aufgefordert, Montags, den 19. d. M., früh 9 Uhr, mit Urkunden versehen, auf dem Rathhause zu Stebbach vor Großherzogl. Amtsrevisorate zu allenfalligem Nachsehvergleiche zu erscheinen.

Eppingen, den 5. Sept. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wilckens.

Peger.

Heidelberg. [Mühlen-Versteigerung.] Auf die unterm 8. Jul. l. J. in No. 194, 201 und 208 der Großherzogl. Bad. Staats-Zeitung beschriebene Hartmann Brunner'sche Mühle und Feldliegenschaften zu Siegelhausen sind bereits 11,000 fl. geboten, welches den Steigerungsliebhabern mit dem Anhang hiermit bekannt gemacht wird, daß diese Liegenschaften Montag, den 19. Sept. l. J., früh 9 Uhr, in der Mühle selbst endlich zugeschlagen werden.

Heidelberg, den 27. Aug. 1814.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Weber.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Die von der verlebten Wittwe Barbara Günstiger dahier hinterlassenen sämtlich wohlgehaltene Weine, als nämlich:

1 Stül Forster	1783er
1 — Ungsteiner	1783er
1 — Niersteiner	1798er
1 — Ungsteiner	1798er

1 Stül Niersteiner	1802er
5 — Wachenheimer	1802er
1 — Ungsteiner	1802er
1 — Kallstädter	1802er
4 Fuder 1 Dhm Didesfelder	1804er
6 — Forster	1807er
1 — 3 Dhm Rhodter Traminer	1807er
4 — Wachenheimer	1808er
4 — Muschbacher	1810er
7 — Ungsteiner	1810er
13 — Kallstädter	1810er
2 — Maykammer	1810er
17 — Bechtheimer	1811er
4 — Ungsteiner	1811er
2 — 5 Dhm Wachenheimer	1811er
7 — 3 Dhm Kallstädter	1811er
14 — Muschbacher	1811er
1 — 6 Dhm Rhodter Traminer	1811er
8 — Maykammer	1811er
1 — rothen Kallstädter	1811er
5 — 5 Dhm rothen Simelbinger	1811er

nebst einer Partie 1812er und 1813er Kallstädter und Muschbacher Gewächses

werden Donnerstag, den 13. künftigen Monats Okt., Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung Lit. C 3 No. 29, am Komdbienplatz, von Unterzeichneten, der Erbvertheilung wegen, freiwillig versteigert, und können die Proben am nämlichen Tage der Versteigerung Vormittags von 10 bis 12 Uhr an den Fässern selbst genommen werden.

Mannheim, den 8. Sept. 1814.

Günstigerische Erben.

Karlsruhe. [Brauerei zu verkaufen.] Eine Brauerei, eine Stunde von der Residenzstadt Karlsruhe, in der besten Lage, mit gewölbten Kellern versehen, welche 200 Fuder enthalten, ist aus freier Hand zu verkaufen, oder auch zu vermieten. Das Staats-Zeitungs-Komptoir giebt nähere Auskunft.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da unser Eisentager sich neuerdings um vieles vermehrt hat, und man jetzt eine vorzüglich schöne Auswahl findet, in allen Gattungen von Rundböfen, tiefen und flachen Pfannen, Kunsthäfen Rechaux, so machen wir dieses hiermit bekannt, und empfehlen uns zu geneigtem Zuspruch.

Karlsruhe, den 11. Sept. 1814.

Schmieder u. Fuchlin.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mlle. Cabal, Modiste, benachrichtiget ihre Freunde und Gönner, daß sie von ihrer Sommerreise zurück sey. Sie empfiehlt sich mit einem Assortiment von Puzwaaren, Blumen und Federn nach der neuesten Mode. Sie verspricht die billigsten Preise, und bittet um geneigten Zuspruch. Sie wohnt in der langen Straße, der reformirten Kirche über.

Karlsruhe. [Apothekengehülfe-Gesuch.] In ein angenehmes Landstädtchen des mittlern Oberlandes wird auf nächste Michaelis ein tüchtiger Apotheker als Provisor gesucht, welchem die ganze Leitung einer Apotheke anvertraut werden, und der sich unter Beibringung des Zeugnisses seines sittlichen Wohlverhaltens, einer allenfalligen Prüfung, wenn er dieselbe in unserm Lande noch nicht bestanden hätte, unterwerfen könnte. Mit Anträgen beliebe man sich in portofreien Briefen an das Staats-Zeitungs-Komptoir zu wenden, von wo aus das Weitere besorgt werden würde.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] In eine in einem Badischen Landstädtchen befindliche Kandltoerei und Detail-Spezereiwaaarenhandlung wird ein junger Mensch von honetter Erziehung, der gut rechnen und schreiben kann, gegen ein billiges Kostgeld als Lehrling gesucht. Das Nähere hierüber ist in portofreien Briefen im Staats-Zeitungs-Komptoir zu erfahren.